

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

13.6.1908 (No. 185)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 13. Juni.

№ 185.

Expedition: Karls-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile ober deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. Juni d. J. gnädigst bedogen gefunden, dem königlich bayerischen Bauamtmann Dr. Maximilian von Tein bei dem Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Fähringer Löwen und dem technischen Assistenten Friedrich Kienzle bei dieser Stelle die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 10. Juni den Gerichtsschreiber Karl Stark beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Radolfzell berufen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 10. Juni d. J. wurde Resident Nieger beim Bezirksamt Freiburg zum Bezirksamt Rastatt berufen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Militärisches aus Frankreich.

Die französische Fachpresse veröffentlicht Auszüge aus dem lehrreichen Bericht des Chefs des technischen Komitees der Artillerie, General Naquet-Laroque, über die Schießergebnisse der französischen Feldartillerie und über das Programm der Schießschulen für das Jahr 1908. Es geht zunächst daraus hervor, daß die Schießübungen der Artillerie im Vorjahre insofern gegen früher einen Fortschritt aufzuweisen haben, als sie nicht mehr auf einen kleinen Zeitraum verteilt wurden, in welchem die Regimenter das vorgeschriebene Schießprogramm so schnell als möglich erledigten, sondern daß sie früh im Jahre begonnen wurden und sich dann in allmählichem Fortschritt über den größten Teil des ganzen Ausbildungsjahres ausdehnten. Einzelne Regimenter waren bei dieser Einteilung sogar soweit gegangen, daß sie zum Vorbereitungschießen zu Beginn des Jahres bereits die Rekruten eingestell hatten, wobei gute Resultate erzielt wurden. Mehrere Truppenteile haben zweckmäßigerweise auch die Zeit der Märsche nach und von dem ihnen zugewiesenen Schießplatze benutzt, um sich hier und da an Übungen gemischter Waffen solcher Standorte zu beteiligen, die an der Marschstraße lagen, andere haben während der Märsche gelegentlich eine Schießübung auch auf einem fremden Schießplatze eingeschoben, um auf diese Weise von den Schwierigkeiten unbekannter Verhältnisse Vorteil zu ziehen.

Im Gegensatz zu diesen Fortschritten beurteilt der Bericht des General Naquet die Schießleistungen der Feldartillerie wenig günstig, indem er den Vorwurf erhebt, daß bei den Übungen mehr die taktischen Verhältnisse als das Schießen selbst im Vordergrund gestanden hätten. Die Gesichtspunkte, die der General in dieser Kritik hervorhebt, erscheinen von solchem Interesse, daß sie hier wörtlich wiedergegeben werden. Wenn es richtig ist, daß die Artillerie bei der Feuerleitung und in der Feueranwendung sich stets an bestimmte taktische Lagen halten soll, so ist es sicherlich ebenso unerlässlich, daß sie der Beobachtung jedes einzelnen Schusses, wie dem Einschießen den ihnen zukommenden Wert auch tatsächlich zumißt. Die Geschicklichkeit der Auswahl einer Stellung und das gedachte Anstellengehen, die Sorgfalt bei der Feuervorbereitung und die zweckentsprechende Anwendung der verschiedenen Schießverfahren sind ohne Nutzen gewesen, wenn die darauffolgenden Wirkungsschießen nicht die erwarteten Ergebnisse haben. Aber aus den Berichten der Schießschulen geht hervor, daß namentlich beim Gefechtschießen die erzielten Resultate ohne Beachtung geblieben sind, obgleich sie doch den einzigen Prüfstein für die Richtigkeit aller vorhergegangenen Maßnahmen bilden. Mit andern Worten das Einschießen, die Beobachtung und die Kontrolle der Schüsse, die früher fast zu ausschließlich die Aufmerksamkeit der Artillerieoffiziere in Anspruch nahmen, werden heute allzusehr vernachlässigt. In diesem Jahre müssen daher die Generale und höhere Offiziere, die die Schießschulen leiten, besonders darüber wachen, daß das Einschießen unter allen Verhältnissen nach der Vorschrift geschieht und daß die Beobachtung, die Grund-

lage für das Einschießen, die ununterbrochene Tätigkeit der Batterieführer bleibt. Das Vorbereitungschießen dient nicht allein zur Ausbildung der Truppen, sondern ist ebenso sehr auch für die Offiziere bestimmt. Diese sollen hierbei namentlich die gehörige Übung in der Beobachtung erlangen unter Lagen, die dem Ernstfall entsprechen. Es empfiehlt sich daher einen Teil der zur Verfügung stehenden Schrapnell auf diese Übungen zu verwenden, anstatt Granaten, wie es die meisten Regimenter jetzt getan haben. Bei einzelnen Armeekorps ist für das Belegungschießen, das der Information der Infanterie und Kavallerie gilt, ein großer Teil des bewilligten Munitionsausmaßes verbraucht worden. Wenn auch zuzugeben ist, daß dieses Schießen sehr lehrreich für die daran beteiligten Truppen ist, so darf es doch nicht zum Nachteil der Ausbildung der Artillerie geschehen. In Zukunft ist daher alle verfügbare Munition nur für die rein artilleristischen Schießübungen zu verwenden. Für das Belegungschießen muß durch besonderen Antrag die erforderliche Munition nachgesucht werden.

Aus dem Bericht des Generals Naquet geht schließlich noch hervor, daß auch die wichtige Frage der Einberufung von Reservisten zu den Schießübungen sowohl bei der Feld- wie bei der Fußartillerie neu geregelt ist. Eine große Zahl Regimenter und Bataillone hatten Klage darüber geführt, daß die Schießergebnisse nachteilig beeinflusst würden, weil zu viel Zeit auf die Ausbildung der zu den Schießübungen einbezogenen Reservisten verwendet werden müsse. Sie baten, für diese Übungsdauer keine Reservisten zu überweisen. Diesen Wünschen hat das Kriegsministerium nicht entsprechen können, dafür aber verfügt, daß nur ausgesuchte Reservisten zur Teilnahme an den Schießperioden der Feldartillerie einbeordert werden und zwar bei der Feldartillerie nur bis zu 80 Mann pro Regiment, bei der Fußartillerie bis zu 25 Mann pro Bataillon.

Nach der Revaler Monarchenbegegnung.

(Telegramme.)

Reval, 12. Juni. Mit Ihren Majestäten dem König und der Königin von England ist auch der russische Botschafter in London, Graf Wendendorff, abgereist. Die Abreise Seiner Majestät des Kaisers und der Kaiserlichen Familie erfolgt heute. — Der Kaiser verlieh dem Unterstaatssekretär Garding und den Generalen Nicolson und French, sowie Admiral Fisher, Lord Hamilton und Lord Howe hohe Ordensauszeichnungen.

Reval, 12. Juni. Um 10 Uhr 25 Min. ist die Kaiserjacht „Standart“ mit den Majestäten und der kaiserlichen Familie an Bord in See gegangen. In der Frühe ging auch die Jacht „Poljarnaja Swesda“ mit der Kaiserin-Mutter, der Großfürstin Olga und deren Gemahl in See. Zugleich mit den Jachten ist das Geschwader angefahren.

Reval, 11. Juni. Die Petersb. Telegr.-Ag. schreibt zur Revaler Monarchenbegegnung: Die Zusammenkunft der Herrscher Russlands und Englands in Reval hatte den Zweck, die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Regierungen, welche durch Verträge während des letzten Jahres eingeleitet worden sind, zu kräftigen und zu festigen. Im Laufe der Unterredungen, die bei diesem Anlaß zwischen dem Minister Iswolski und dem Staatssekretär Garding stattgefunden haben, ist festgestellt worden, daß diese Uebereinkommen den glänzlichsten Einfluß auf die friedliche Entwicklung der verschiedenen Fragen hatten, die in diesen Verträgen behandelt worden sind. Eine vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten herrschte auch nach wie vor zwischen Russland und England in betreff der Lage in Persien, Afghanistan und hinsichtlich jener Vorfälle, die jüngst einerseits an der indisch-afghanischen, andererseits an der russisch-persischen Grenze sich ereignet haben. Diese Vorfälle können daher keinen Anlaß bilden zu irgendwelchen Mißverständnissen zwischen den beiden Regierungen.

Was Persien anbelangt, sind die Regierungen von Russland und England nach wie vor fest entschlossen, die Integrität und Unabhängigkeit dieses Landes zu wahren. Die Besprechungen, welche seit einiger Zeit zwischen den beiden Regierungen hinsichtlich der Lage in Mazedonien gepflogen wurden, sind, wie man annehmen kann, auf dem Punkte, zu einer vollkommenen Uebereinstimmung zu gelangen, und es erübrigt nur noch, diesen eine feste Form zu geben. Man hofft, daß diese Uebereinstimmung als Grundlage dienen wird für eine allgemeine Entente der an dem mazedonischen Reformwerte beteiligten Mächte. Iswolski und Garding konnten sich außerdem überzeugen von dem beiderseitigen Wünsche Russlands und Englands, die besten Beziehungen mit allen anderen Mächten aufrecht zu erhalten und keinen Anlaß zur Beunruhigung über das von ihnen verfolgte Ziel zu bieten. Dies gilt sowohl für die speziell zwischen den beiden Ländern geschlossenen Uebereinkommen, als auch für ihre allgemeine Politik,

und könne daher nicht verfehlen, zur Erhaltung und Befestigung des Friedens beizutragen.

Paris, 12. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Reval wurde von den Ministern Stolypin und Sawolski empfangen, welche ihn zur Veröffentlichung von Erklärungen ermächtigten, deren Inhalt im wesentlichen dem über die Monarchenbegegnung in Reval ausgegebenen amtlichen Communiqué entspricht. Aus den Erklärungen Stolypins ist folgender Satz hervorzuziehen: „Die Grundlage unserer allgemeinen auswärtigen Politik bleibt nach wie vor unser Bündnis mit Frankreich. Unsere Freundschaft mit England stimmt völlig mit den friedlichen Zielen dieses Bündnisses überein. Die russisch-englische Freundschaft ist notwendig für das Gleichgewicht Europas, ein Gleichgewicht, das, davon bin ich überzeugt, niemand antasten will. Neben unserer Freundschaft mit England bleibt unsere traditionelle Freundschaft mit Deutschland aufrecht erhalten, die durch unser Abkommen mit England in keiner Weise leidet, denn dieses Abkommen bezieht sich auf Persien, Afghanistan und Tibet, Länder, wo England und Russland die Verteidigung ihrer eigenen Interessen anstreben.“

Berlin, 12. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nachdem vor kurzem die „Neue gesellschaftliche Korresp.“ einen unqualifizierten Artikel gegen die Person des Königs Eduard gebracht hat, bezüglich dessen die deutsche Presse taftvoll genug war, ihn unbeachtet zu lassen, bringt heute der „Tag“ ein satyrisches Gedicht gegen den Zaren. Solche Auslassungen zeugen von einem Mangel an Verantwortungsgefühl gegenüber dem eigenen Lande, und machen die schärfste Mißbilligung zur Pflicht. Der Mißbrauch der publizistischen Freiheit zur Herabwürdigung fremder Souveräne schadet nicht nur dem Ansehen der deutschen Presse im Auslande, sondern auch dem politischen Ansehen des Deutschen Reiches.

Deutsche Kolonialgesellschaft.

(Telegramme.)

Bremen, 12. Juni. Die Vorstandssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft bewilligte erneut die Mittel, um auf der alljährlichen Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte tropenhygienische Vorträge zu veranstalten. Als stellvertretendes Präsidium wurden wieder — bezw. neu gewählt: Graf v. Arnim-Muskau, der Präsident des Oberverwaltungsgerichts v. Vitter, Geheimrat Professor Dr. Paasche und Kontreadmiral z. D. Strauch; die alten Ausschußmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt. Anwesend waren in der Sitzung u. a. der Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt v. Lindequist, der Gouverneur a. D. Graf v. Goeben, preussischer Gesandter bei den Hansestädten, Bürgermeister D. Swald-Hamburg und der Kaufmann Boigt-Bindhu.

In der gestrigen Nachmittagsitzung wurde beschlossen, im Anschluß an die alljährlichen Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft künftighin koloniale Ausstellungen zu veranstalten, wofür die Deutsche Kolonialgesellschaft eine Summe bis zu 2000 M. bereitstellt. Dem Berliner Verein für ärztliche Mission, der praktische Tropenärzte in die Kolonien entsenden will, wurde eine Beihilfe von 3000 M. bewilligt. Die Vorstandssitzung des kommenden Winters wird in Berlin stattfinden.

Abends fand im Rathaus Empfang durch den Senat statt. Bürgermeister Dr. Pauli gab einen Rückblick auf die koloniale Entwicklung Deutschlands und wünschte der Kolonialgesellschaft Erfolge als Lohn für ihre Mühen. Nebner schloß mit einem Hoch auf die Gesellschaft und ihren Präsidenten, den Regenten von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg. Der Herzog dankte warm für den Empfang und brachte ein dreifaches Hurra auf die Stadt Bremen und den Senat aus. Inzwischen versammelte sich im Ratskeller eine große Zahl von Festteilnehmern, die Bürgermeister Martus begrüßte. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß Staatssekretär Dernburg infolge seiner Africareise nicht anwesend sei, und schloß mit einem Hoch auf die Kolonialgesellschaft.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten in Wien.

(Telegramme.)

Wien, 12. Juni. Der Guldigungszug für Seine Majestät Kaiser Franz Joseph, an dem etwa 12 000 Personen teilnahmen, war als eine Guldigung der Vergangenheit und Zukunft für Kaiser Franz Joseph gedacht, und setzte sich aus drei Hauptabteilungen zusammen: Die erste aus 19 Gruppen bestehende Abteilung stellte die Geschichte Oesterreichs bis zum Hause Habsburg dar. Die Mitglieder hoher Adelsgeschlechter waren die Hauptdarsteller in dieser historischen Gruppe. Ihr folgte als nächste Hauptgruppe die Guldigung der Bürgerschaft Wiens. Den dritten Hauptteil des Festzuges bildete die

Guldigung der Kronländer Oesterreichs. Hunderttausende Wiener und Fremde sahen dem Zuge zu. Um 7 Uhr 30 Min. brach der erste Zug von der Rotunde auf und erreichte den Praterstern etwa gegen 8 Uhr. Der Zug nahm seinen Weg durch die Hauptstraßen nach dem in der Nähe des Burgtores gelegenen Festplatz, wo der prächtige Kaiserpavillon, die Tribünen für die Hofgesellschaft und solche für die Geistlichkeit und Presse errichtet waren. Kurz nach 11 Uhr verließ der Guldigungszug den Prater. Der Guldigungszug langte um 10 Uhr am Kaiserfestplatz an. Seine Majestät der Kaiser hatte sich von der Hofburg nach dem Kaiserzelt begeben. Der Ehrenpräsident und der Komiteepresident hielten Ansprachen, auf die der Kaiser erwiderte. Der Bürgermeister überreichte dem Kaiser eine Guldigungsplakette in Gold. Auf ein Zeichen des Kaisers setzte der Zug seinen Weg fort. Der Kaiser verfolgte sichtlich gerührt mit lebhaftem Interesse die einzelnen Gruppen und dankte unermüdet. Besonders den von einzelnen Nationalitäten dargebrachten Guldigungen. Nachdem die letzte Gruppe den Platz passiert hatte, sangen die Sänger eine Guldigungsferiade, welche mit der vom Publikum begeistert aufgenommenen Volkshymne endigte. Der Bürgermeister richtete eine kurze Ansprache an den Kaiser, und schloß mit einem Hoch, das begeistert Widerhall fand. Der Kaiser dankte innig. Nun begannen alle Kirchenglocken Wiens zu läuten. Der Kaiser kehrte nach dreistündigem Aufenthalt mit der gesamten kaiserlichen Familie in die Hofburg zurück. Der Zug löste sich am Prater wieder auf. Das Wetter war prachtvoll.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

* Paris, 11. Juni. Der Internationale Bergarbeiterkongress beriet gestern vormittag über die Verstaatlichung der Bergwerke, welche von Frankreich (Deutschland) und Italien, sowie Oesterreich unterstützt wurde, während Schweden (Deutschland) sie bekämpfte. Auch Choquet (Frankreich), Desjardins (Belgien) und Gilson (England) traten für die Verstaatlichung ein. Hierauf nahm der Kongress einstimmig, mit Ausnahme der polnischen Stimmen, die von Deutschland, Belgien und Frankreich vorgeschlagenen Resolutionen an, durch die die Verstaatlichung der Bergwerke unter völliger Garantie der Koalitionsrechte für die Arbeiter verlangt wird. Hierauf beriet der Kongress die Frage der Altersversicherung.

* Parma, 12. Juni. Der Versuch, eine Einigung zwischen den ausständigen Landarbeitern und den Grundbesitzern herbeizuführen, ist gescheitert.

* Karthago, 12. Juni. Die Arbeitervereinigung hat den allgemeinen Ausstand beschlossen.

Die Vorgänge in Vigneux.

* Paris, 11. Juni. Deputiertenkammer. Bei Beratung der Interpellation über die Vorkommnisse in Vigneux greift der Sozialist Willm die Gendarmen und die antisozialistische Politik Clemenceaus an. Der Ministerpräsident Clemenceau drückt sein Bedauern darüber aus, daß Todesfälle zu beklagen waren, und berichtete sodann über die Ereignisse, wie sie aus der amtlichen Untersuchung hervorgegangen sind. Er schildert zunächst den Verlauf der Streikbewegung unter den Erarbeitern von Draveil. Die Arbeiter verlangen Lohn-erhöhung, aber die Unternehmer wollen nicht mit ihnen verhandeln. Die Regierung konnte unter diesen Umständen nur dafür sorgen, daß diejenigen Arbeiter, die sich am Streik nicht anschließen, geschützt wurden. Am 2. Juni morgens wollten die Gendarmen einen Streikenden abführen, welcher einen arbeitswilligen Kollegen belästigte. Andere Streikende griffen ein und bewarfen die Gendarmen mit Steinen, so daß der zu verhaftende Streiker entwich. Nachmittags glaubten die Gendarmen den Mann in einem Haufen Streikender zu erkennen. Sie rückten an, um ihn zu verhaften, aber der ganze Haufe flüchtete sich in einen Saal, wo die Streikenden versammelt waren. Die Gendarmen kamen vor den Saal, wo sie kein Recht hatten, einzudringen, denn sie besaßen kein Mandat eines Untersuchungsrichters. Es sei vorläufig unmöglich, festzustellen, wie sich die Ereignisse weiterhin entwickelten. Alle Gendarmen behaupten, daß plötzlich ein Schuß von Seiten der Streikenden fiel. Alle Streikenden behaupten, daß die Gendarmen allein schossen. Clemenceau wendet sich schließlich gegen den Angriff des Sozialisten Willm. Er zählt verschiedene von den Streikenden begangene Brutalitäten auf und wirft den Sozialisten vor, daß sie die Arbeiter aufheben, anstatt sie über ihre gesetzlichen Rechte zu belehren. Clemenceau tabelte sodann die Gendarmen, weil sie Ausständige, die keine Kundgebungen veranstalteten, angegriffen hätten. Das Gericht werde die Verantwortlichen feststellen und dann ein Urteil fällen, wenn ein fester Anhaltspunkt gegeben sein werde. Die Gendarmen seien nicht in Notwehr gewesen. Bisher scheine es, daß der Quartiermeister der Gendarmen die schwersten Fehler begangen habe, er werde verhaftet werden. Das gerichtliche Verfahren wegen dieser Vorfälle sei eingeleitet. Dem Präfecten des Departements Seine et Oise, den Unterpräfekten, dem Rittmeister der Kavallerie und der Gendarmen, welche nicht geschossen hätten, würden Belohnungen gegeben werden. Der Ministerpräsident schloß, indem er bat, zu wählen zwischen der Regierung, die Reformen auf gesetzlichem Wege einführen wolle, und zwischen aufrührerischen Aufständischen. (Beifall links.) Der Radikale Dalimier bringt eine Tagesordnung ein, welche das Vertrauen ausdrückt, daß die Regierung die Wahrheit über die Vorgänge von Draveil feststellen wird unter gleichzeitigem Ausdruck des Bedauerns über diese Vorgänge. Clemenceau erklärt, daß die Regierung diese Tagesordnung annehme. Die Tagesordnung Dalimier wird mit 429 gegen 63 Stimmen angenommen und die Kammer vertagt sich auf morgen zur Diskussion der Vorlage zum Schutz des Wahlgeheimnisses. Die Debatte über Marokko soll am Freitag, 19. Juni, stattfinden.

* Paris, 12. Juni. Trotz des von der Kammer anläßlich der Interpellation der Vorfälle in Vigneux für das Ministerium beschlossenen Vertrauensvotums, glaubt man in Regierungskreisen nicht, daß der allgemeine Arbeiterverband den angekündigten Gesamtaustand anordnen werde, da die Stimmung der einzelnen Gruppen des Verbandes dem Plan eines solchen Ausstandes keineswegs günstig sei.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* Warschau, 12. Juni. Das Kriegsgericht hat wiederum 8 Todesurteile gefällt.

* London, 12. Juni. Wie der „Standard“ aus Meda meldet, hat dort 2 Tage vor der Ankunft des Kaisers eine Leherin Selbstmord begangen, indem sie sich vor einen fahrenden Eisenbahnzug warf. Sie wollte die Befehle der terroristischen Organisation in bezug auf die Ankunft der kaiserlichen Familie nicht ausführen.

* Tiflis, 11. Juni. Der persische Generalkonsul übergab den russischen Behörden 50 000 Rubel, die ihm aus Tiflis in der Angelegenheit des Ueberfalls bei Beljassu war zugegangen sind. Davon erhaltene Familien des hiebei gefallenen Witmeisters Troje glassoff und der gefallenen Unteroffiziers 30 000 Rubel.

* Tiflis, 12. Juni. 10 Räuber überfielen die Kasse des Zollamts, raubten 24 000 Rubel und lösteten den Verwalter, 4 Diener und eine andere Person. 3 Räuber wurden getötet, 1 verwundet, die anderen 6 entkamen mit dem Raube.

* Petersburg, 11. Juni. Die „Nowoje Wremja“, die gestern von einer starken antirussischen Bewegung in Tiflis meldete, weil die russische Gesandtschaft einem der größten Reaktionsäre Zuzucht gewährt hatte, berichtet heute über einen jähen Stimmungswechsel infolge eines Telegramms des Schahs, in welchem dieser den festen Entschluß ausdrückt, die Leute zu bestrafen, die das Land der Anarchie zuführen, jedoch gelobt, der Verfassung treu zu bleiben. Der energische Ton des Telegramms habe die Endschümen eingeschüchert, die bereits die Absetzung des Schahs proklamieren wollten. Das Telegramm soll dem Schah viele Anhänger, besonders unter der Geistlichkeit, erworben und die antirussische Bewegung zum Stehen gebracht haben. Die Endschümen hätten die Absicht, die Beziehungen zu Rußland abzubrechen, aufgegeben.

Marokko.

(Telegramme.)

* Paris, 12. Juni. Aus Fez wird vom 8. Juni gemeldet, Gestern wurde durch Ausruf angeordnet, die Läden zu schließen und zu Ehren Mulay Hafids zu schlagen. Während Soldaten Spalier bildeten, zog Mulay Hafid mit großer Begleitung ein und besuchte zunächst das heiligem Mulay Idris. Mulay Hafid soll vier in Mandat ansetzende Marokkaner beauftragt haben, für seine Anerkennung in London zu wirken.

* Tanger, 12. Juni. Die Nachricht von dem Einzuge Mulay Hafids in Fez hat, wie gemeldet wird, hier keinen Eindruck gemacht. Die Garnison in Rabat wurde um 500 Mann verstärkt.

Die Europäische Fahrplankonferenz.

II. (Schluß.)

* Heidelberg, 12. Juni. Am Abend des gestrigen Tages, des Tages der Hauptversammlung, fand in der Stadthalle zu Ehren der Teilnehmer an der Europäischen Fahrplankonferenz ein Festessen statt, zu dem die Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen im Auftrag des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten die Einladungen ausgegeben hatte. An den prächtig gedeckten Tafeln, an denen gegen 240 Gedecke aufgelegt waren, gruppierten sich die Konferenzteilnehmer. An der Haupttafel hatte Ministerpräsident Frhr. v. Marschall, Generaldirektor Roth, Oberbürgermeister Dr. Wildens, Bürgermeister Dr. Walz, Bürgermeister Wieland und die Vertreter der auswärtigen Regierungen Platz genommen.

Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der Vertreter der französischen Regierung, Herr Ingenieur Margain vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Paris. Er feierte in französischer Sprache mit beredten Worten die ausgezeichnete Organisation der badiischen und der deutschen Bahnen, sowie deren umsichtige Verwaltungen. Die Ansprache des französischen Regierungsvertreters lang in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser und Seine königliche Hoheit den Großherzog von Baden aus. Der Präsident des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Marschall, erwiderte mit Worten wärmsten Dankes für die Anerkennung der Leistungen unserer badiischen und der deutschen Bahnen. Sein Toast auf die Staatsoberhäupter, deren Eisenbahnverwaltungen auf der Konferenz vertreten sind, sowie auf die Vertreter der Eisenbahnen und Dampftraktionsgesellschaften fand in der Versammlung lebhaften Widerhall. Der Vizepräsident der Großherzoglichen Eisenbahn, Dillier-Luzern, einer der ältesten Konferenzteilnehmer, toastete auf Alt-Heidelberg und seine berühmte Universität. Die Tafelrunde stimmte freudig in das Lied „Alt-Heidelberg du meine“ ein. Oberbürgermeister Dr. Wildens dankte als Vertreter der Stadt Heidelberg für diesen Toast. Er sei erfreut, daß das in Heidelberg Gebotene so sehr die Anerkennung der Gäste fände. Heidelberg seinerseits sei sehr erfreut, so illustre Gäste in seinen Mauern begrüßen zu dürfen, und er hoffe nur, daß die Fahrplankonferenz die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Verbindung mit Heidelberg noch mancher Verbesserung bedarf in bezug auf direkten Anschluß an den internationalen Verkehr. Der Redner widmete nun der Entwicklung des Eisenbahnwesens selbst einige Worte und kam neben der wirtschaftlichen auch auf die politische Bedeutung des Verkehrs zu sprechen. Gerade die Eisenbahn sei es, die durch Schaffung persönlicher Beziehungen in jeder Linie mit Hilfe über Vorurteile hinwegzukommen. In diesem Sinne sei die Eisenbahn eine kulturelle Macht und einer der Faktoren, um Europa den Frieden zu erhalten. Er wünschte der Eisenbahn eine schöne, große Zukunft und erhob sein Glas auf die Teilnehmer der Konferenz. Dann ergriff Oberbaudirektor Lehmann-Verlin das Wort zu einem beredten Trinkspruch auf die geschäftsführende Verwaltung dieser Konferenz, deren außerordentliche Sorgfalt und Umsicht in der Einteilung und Organisation der Arbeiten der Konferenz er gebührende Worte des Dankes sollte. Sein Hoch galt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahn. Generaldirektor Geheimrat Roth sprach namens der Großh. Bad. Staatseisenbahn seinen herzlichen Dank für die anerkennenden Worte aus, machte aber in humorvoller Weise die Wiener Konferenz dafür verantwortlich, die den Beschluß gefaßt hätte, Heidelberg als Konferenzstadt zu wählen. Er hob besonders die außerordentlichen Verdienste des Herrn Oberbürgermeisters um das badiische Eisenbahnwesen hervor. Heidelberg vortreffliche Verwaltung, mit Oberbürgermeister Dr. Wildens und dem Stadtrat an der Spitze, habe durch ihre Umsicht, das Arrangement und die Einteilung ihre Arbeit wesentlich erleichtert. Der Redner gedachte auch der antwortenden Damen der Konferenzteilnehmer. Sein Hoch galt der Verwaltung der Stadt Heidelberg. Hofrat v. Amberger, k. k. Staatsbahndirektor Olmütz, widmete dem Vertreter der Großh. badiischen Regierung, Ministerpräsidenten Frhr. v. Marschall, einen, von der Tischgesellschaft stürmisch aufgenommenen Trinkspruch, für den Frhr. v. Marschall aufs herzlichste dankte, indem er zugleich als Minister der auswärtigen Angelegenheiten hervorhob, daß die Eisenbahn und die Mitglieder

ihrer Verwaltungen eine große Bürgschaft darstellen für gute Beziehungen der Völker untereinander und für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa. Regierungsrat Lemis-Bien, Generalinspektor der Staatsbahngesellschaft, und Verkehrsdirektor Neßler-Wien brachten noch einige Spezialworte aus.

Während der Tafel, die von dem Restaurateur der Stadthalle arrangiert war, konzertierte der Seidelberger Orchesterverein unter Leitung seines Dirigenten, Kapellmeister Alfred Schrader. Herr Hermann Popp-Heidelberg spielte zwei Orgelstücke auf der großen, neuen Orgel der Stadthalle.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 12. Juni.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag die Vorträge des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Geheimrats D. Helbing und nachmittags diejenigen der Geheimräte Dr. Nicolai und Dr. Freiherr von Babo entgegen.

** Das neu errichtete Landesvolksbad in Dürheim wird am 1. Juli d. J. eröffnet werden.

Die Sitzungen über die Aufnahme in die Anstalt und die Bestimmungen über die für die Verpflegung daselbst zu entrichtenden Vergütungen sind in Nr. XVI des Gef.- und Ordnungsblattes vom 14. Mai d. J. veröffentlicht worden.

Aufnahmegesuche sind möglichst frühzeitig an das Großh. Bezirksamt — Badenanstaltenkommission Dürheim — in Villingen zu richten. Allen Aufnahmegesuchen ist der vorgeschriebene ärztliche Fragebogen beizufügen.

* In Farm Voigtland und in Hohewarte in Deutsch-Südwestafrika sind am 5. Juni die Telegraphenanstalten für den internationalen Verkehr eröffnet worden. Diese Anstalten liegen südlich von Kappesfarm, und zwar ist Farm Voigtland etwa 6 Kilometer, Hohewarte etwa 16 Kilometer davon entfernt. Die Vorträge für Telegramme nach diesen beiden Orten ist dieselbe, wie für Telegramme nach den übrigen Anstalten des Schutzgebietes. Sie beträgt zurzeit 2 M. 75 Pf.

* (Zirkus Sarrafani.) Die Ankunft dieser berühmten Zirkusgesellschaft, welche morgen, Samstag, in aller Frühe erfolgt, dürfte durch die pittoresken, malerischen Bilder, die sich ein Zirkuseinzug mit all seinem Drum und Dran bietet, auch hier viele Schaulustige auf die Beine bringen. Der Zirkus braucht einen Sonderzug von fast 80 Wägen. Er verfügt über ein eigenes, wohlgeschultes, über 100 Köpfe starkes technisches Personal. Die Ausladung des kolossalen Fuhrwerks geschieht mit größter Schnelligkeit, Rastlosigkeit und Ruhe, trotzdem dabei Maschinen von über 200 Zentner Gewicht, gegen 100 Pferde, 9 Elefanten usw. auf die Rampe zu schaffen sind. Die Karlsruhe-Gala-Eröffnungsvorstellung findet, wie gemeldet, morgen nachmittags 4 Uhr statt. In ihr zählen Kinder unter 14 Jahren und Militär bis zum Feldwebel halbe Preise. Für abends 8 Uhr ist ein Gala-Parade-Abend bei vollen Preisen für Groß und Klein angelegt.

* (Aus dem Polizeibericht.) Vom 6. auf 7. d. wurden vier der Festhalle von dem Wand Metallstaben des Bismarckdenkmals zwei vorläufig gefaßt. — Ein Unbekannter stahl am 7. d. vor einer Wirtschaft im Stadtteil Müppur ein Fahrrad im Wert von 120 M. — In der Nacht zum 8. d. lud ein Italiener, der erst von zwei Tagen hier ein Zimmer gemietet hatte, zwei zugereifte Landleute ein, bei ihm zu übernachten, was sie dankbar annahm. Als sie morgens früh erwachten, war ihr Quartiergeber verschwunden und mit ihm ihre Kleider, Handbatter, Uhr und Bargeld im Betrage von 60 M. — In der Marzgrafentrafé wurde in der Nacht zum 9. d. durch ein offenes Fenster eingestiegen und einem Trödler Kleidungsstücke im Werte von 35 M. gestohlen. — In derselben Nacht wurde einem Freiburger Sänger, der auf einer Bank auf dem Kaiserplatz oder in der Kaiserallee eingeschlagen war, seine silberne Uhr mit vergoldeter Kette entwendet. — In der Weststadt wurde in der Nacht zum 9. d. ein Schreiner aus Bulach von zwei jungen unbekanntem Puffschneen angehalten, die ihm mit erhobenen Stöden drohten, wenn er ihnen nicht sofort eine Mark gebe, würden sie ihn tödlich schlagen. Der Bedrohte gab eine Mark und ergriff die Flucht. — Ein 23 Jahre alter Reiter aus Krozingen erschwindelte sich von einem hiesigen Urmacher eine goldene Uhr im Werte von 120 M., indem er ihm vorgab, ein Uhrmacher zu sein. — In der Weststadt wurde am 10. d. ein Unfall, daß er beim Weizen der Aufschub an einer etwas loder gewordenen Leiste mit dem Stiefelabsatz hängen blieb und hierbei sich einen Knöchelbruch zuzog. Er wurde in ein städt. Krankenhaus verbracht. — In der Nacht zum 10. d. wurde auf der Messe eine Verkaufsangelegenheit aufgefressen und daraus goldene und silberne Ringe, 1 Brosche und eine Anzahl vergoldete Krugentöpfe im Werte von 28 M. gestohlen. — In einer Herberge in der Weststadt schlug am 10. d. ein 19 Jahre alter Wächter aus Raffat mit einem Bierglas einem Arbeiter eine 2 Zentimeter lange und 1,5 Zentimeter tiefe Wunde in den Kopf. Der Täter wurde festgenommen. — Ferner meldet der Polizeibericht drei Fahrraddiebstähle.

** Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 31. Mai auf dem Hauptbahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit 2,93 M.; am 1. Juni im Zug 135 ein Geldbeutel mit 23,19 M., abgeliefert in Schaffhausen; am 2. Juni im Zug 997 der Betrag von 10 M., abgeliefert in Offenburg; am 2. Juni im Zug 921 ein Anhängeläppchen mit Geldbeutel und 4,04 M., abgeliefert in Heidelberg, Hauptbahnhof; am 3. Juni im Zug 36 ein Handtäschchen mit 3,11 M., abgeliefert in Osterburken.

oc. Offenburg, 11. Juni. Eine in Offenburg unter dem Vorsitz des Abgeordneten Schäler stattgehabte Versammlung von Vertretern der Landwirtschaftskammer, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Bundes der Landwirte, der Naturweinbauvereine, der Wingerzogenen Weinbauvereine, des badiischen Bauernvereins usw. besprach eingehend die einzelnen Paragraphen des neuen Weingesezes und nahm schließlich einstimmig folgende, vom Direktor Dr. Kengenheimer eingebrachte Resolution an: „Die vom badiischen Bauernverein einberufene Versammlung der Vertreter der Weinbauvereine, landwirtschaftlichen Organisationen, sowie mehrerer Abgeordneten erkennt an, daß der neue Weingesezentswurf Verbesserungen gegenüber dem bisherigen Zustand bringt, hält jedoch noch folgende Änderungen für dringend notwendig: 1. Die Kellerkontrolle muß über das ganze Reich, also auch die Nichtweinbauggebiete, ausgedehnt und durch Sachverständige im Hauptamt ausgeübt werden. 2. Notwendig darf mit Weißwein nicht verschüttet werden; ist ein Verbot nicht zu erzielen, so muß wenigstens Deklaration eintreten. 3. Der Zuckerkoeffizient darf in keinem Falle mehr als 10 Prozent des in die

Mischung gelangenden Mostes oder Weines betragen. 4. Zeitlich soll das Verfeinern unter allen Umständen auf die Zeit zwischen Herbst und 31. Dezember desselben Jahres beschränkt bleiben. 5. Bei der Einfuhr ausländischer Weine ist in schärfster Weise Sorge zu tragen, daß eine Umgehung der für einheimische Weine geltenden gesetzlichen Bestimmungen ausgeschlossen ist.

Freiburg, 11. Juni. Die hiesigen Stadtverordneten wählen morgen mit der dritten Wählerklasse ihren Anfang. Dank dem getroffenen Uebereinkommen der politischen Parteien werden die Wahlen allem Anscheine nach einen glatten Verlauf ohne Aufregung für die Bürgerschaft nehmen. Dies zeigte sich schon in den gestern abend von den drei großen Parteien der Stadt abgehaltenen Versammlungen, in denen das Abkommen zur Sprache stand, das nirgends auf Widerspruch stieß. Einen beachtenswerten und sehr reichhaltigen Vortrag hielt in der Versammlung der drei Liberalen Vereine der Obmann der Stadtverordneten, Kommerzienrat Haug, über die wirtschaftliche Lage der Stadt Freiburg. Der Redner verweilte näher bei den großen Fortschritten, die Freiburg auf den verschiedensten Gebieten gemacht und durch die es sich zu einer Fremdenstadt erhoben habe, aber bei den noch harrenden Aufgaben müsse jetzt ein gemäßigteres Tempo ange schlagen werden.

Vom Bodensee, 10. Juni. Die Deuerner ist in der unteren Seegegend großenteils beendet; sie fiel nach Qualität und Quantität ganz vorzüglich aus. Bei südwestlichen Winden ging Samstag ein ausgiebiger Regen nieder, welcher dem Erdreich die nötige Feuchtigkeit wieder zuführte. Trotz dem teilweise bedeckten Horizont und der kühleren Witterung war der Fremdenverkehr an den letzten Tagen sehr animiert und an den Bahnhöfen sowohl, wie an den Hafensplätzen ein reges Menschengewoge. Sonntag war das Hauptziel der Ausflügler und von dort wurden zahlreiche Excursionen nach Heberlingen, nach der Rainau und Reichenau, sowie nach dem Hohentwiel unternommen. In Heberlingen landeten im Laufe des Montags vier Extrazüge. Die Zahl der in Konstanz in der Nacht vom Sonntag auf Montag verbliebenen Gäste belief sich auf 950 Personen. — Die Maträle hat an vielen Orten der Seegegend und des Bodensees die Schnakenbrut vernichtet und dadurch den Bewohnern wie den Touristen einen großen Dienst erwiesen.

Kleine Nachrichten aus Baden. Das Kriegsgericht der 28. Division verurteilte den Sergeanten Blente von der 2. Kompanie des Mannheimer Grenadierregiments wegen Fahnenflucht zu 9 Monaten Gefängnis, Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Degradation. Blente diente im 7. Jahre. — Der Verbandstag der Raiffeisenvereine in Baden, der Pfalz und Elsaß-Lothringen in Brudersloh war von etwa 500 Teilnehmern besucht. Dem Verband gehören 285 Genossenschaften mit 32 479 Mitgliedern an; der Gesamtumsatz der Darlehenskasse beläuft sich für 1907 auf 62 873 540 M. Der Gesamtbestand der Darlehen beträgt sich auf 21 007 474 M., der der Sparkassengelder auf 30 047 137 M.; eine Steigerung von rund 2 Millionen. Die gemeinschaftlichen Bezüge gestalten sich wiederum recht lebhaft; es wurden für 3 362 974 M. Bedarfsmittel an die Einzelmitglieder verauslagt. — Bei der 1. Sparasse in Durlach wurden im Mai eingelegt 250 597 M., rücküberhoben 199 752 M. — Wie aus Donaueschingen gemeldet wird, haben sich der Fürst und der Erbprinz zu Fürstenberg nach Wien begeben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 12. Juni. Nach Mitteilungen Professor Garbats auf dem evangelisch-sozialen Kongress soll die Zimmatrikulation von Frauen an den preussischen Universitäten vom nächsten Wintersemester ab zugelassen werden.

Berlin, 12. Juni. Der neue amerikanische Votschafter, Dr. Hill, ist hier eingetroffen.

Swinemünde, 12. Juni. Seine königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern, der gestern hier eintraf, machte heute früh eine Fahrt nach Heringsdorf. Heute nachmittag besichtigte der Prinz, mit dem Torpedoboot S. 125 nach Stettin zu fahren.

Danzig, 12. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages trafen aus allen Teilen Deutschlands die Vertrauensmänner des Deutschen Flottenvereins hier ein. Um 8 Uhr abends fand im Artushofe eine Begrüßung statt, an der auch Regierungspräsident von Jagow teilnahm. Heute vormittag 10 Uhr trat der Gesamtverband im Schützenhause zusammen.

Schwerin, 12. Juni. Der italienische Gesandte am Berliner Hofe, Panfa, überreichte seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sein Beglaubigungsschreiben. Zum Anschluß hieran fand ein Galafrühstück statt, an welchem das Großherzogspaar und andere Fürstlichkeiten teilnahmen.

Deis, 12. Juni. Der Kronprinz ist heute früh 7 Uhr hier eingetroffen und hat sich sofort auf die Rückreise begeben.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Seine Majestät der König der Belgier begab sich zu Wagen nach Mainz, von wo er vormittags nach Paris fuhr. Er gedenkt, morgen nach Brüssel zurückzufahren.

Bern, 12. Juni. Der Nationalrat beschloß, in die Beratung des Gesetzes betreffend die Kranken- und Unfallversicherung einzutreten.

Bern, 12. Juni. Die radikal-demokratische Gruppe der Bundesversammlung beschloß, den von der konservativ-katholischen Gruppe als Nachfolger Jempes dem Bundesrat vorgeschlagenen Nationalen Schöbinger zu akzeptieren. Seine Wahl ist sicher. Als Vizepräsident des Bundesrats an Stelle Jempes schlägt die radikal-demokratische Gruppe dem Bundesrat Decker vor.

Wien, 12. Juni. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern den Abbediven Abbas in besonderer Audienz.

Paris, 12. Juni. Amtlich verlautet, daß Frankreich für den Ueberfall auf die Franzosen an der tonkinesisch-chinesischen Grenze von China außer der Abiegung des Vizekönigs von Jünan die Bestrafung der übrigen Schuldigen, und außer der Entschädigung der Familien der Opfer auch noch Genugthuung verlange für den Schaden, den der Bauunternehmung der Tonkin-Jünanbahn durch die schlechte Verwaltung des Vizekönigs erwachsen ist.

Rom, 12. Juni. Deputiertenkommer. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Pompili, erklärte auf eine Anfrage über die Vorlegung der diplomatischen Schriftstücke über Marokko und den Balkan, daß das Gründbuch über Marokko bereits fertig sei. Am Gründbuch über Marokko werde noch gearbeitet; es werde jedoch in kurzer Frist vorliegen.

London, 12. Juni. Zu Ehren der hier weilenden deutschen Arbeiter aus Düsseldorf und Duisburg fand gestern nachmittag auf der Terrasse des Unterhauses eine Festlichkeit statt.

London, 12. Juni. Bei einem Festessen des indischen Zivildienstvereins legte der Staatssekretär für Indien,

Morley, dar, es seien jetzt 50 Jahre seit der Uebernahme der Regierung von Indien durch die Krone verfloßen. Zurzeit seien die Verhältnisse dort etwas kritisch, doch habe er nicht die Empfindung, als ob die Aufdeckung der geheimen Organisation das Eintreten besonderer Erschütterungen bedeute. Er beuge festes Vertrauen auf Englands Bereitschaft für den Fall, daß eine Krisis eintreten sollte.

London, 12. Juni. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Portsmouth kommt von dort die Nachricht, daß nach dem Stapellauf des Linien Schiffes „St. Vincent“ im September dieses Jahres ein neues Schiff vom „Dreadnought“-Typ von größerem Displacement und noch größerer Armierung auf Stapel gelegt werden soll. Das neue Schiff, dessen Baukosten auf 2 1/2 Millionen Pfund Sterling angesetzt sind, erhält ein Displacement von 21 000 Tonnen und Geschützmaschinen zur Fortbewegung, bei denen jede Rauchtentwüfung und deshalb auch die Schornsteine in Wegfall kommen. Seine Hauptarmierung wird in zehn 13,5 Zolligen Geschützen bestehen. Für die Fertigstellung des Schiffes zur Indienststellung sind 18 Monate vorgesehen.

Madrid, 12. Juni. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der republikanischen Partei beschloßen alle Mitglieder, sich die Freiheit des Handelns vorzubehalten. Damit tritt die Auflösung der Partei mehr und mehr gütig.

Athen, 12. Juni. Der Senatspräsident hat an die Gesandten der Schutzmächte eine neue Denkschrift gerichtet, die sich gegen die Rechtsübertragungen der türkischen Truppen auf Samos und gegen den Fürsten von Samos wegen Ueberbreitung seiner Vollmacht wendet. Nach zuverlässigen Nachrichten ist die Lage auf Samos ernst. Es werden Willkürakte der provisorischen Behörden gemeldet.

Newport, 12. Juni. Nach dem „Sun“ verfügt Taft bereits über die Stimmen von 491 Delegierten des Nationalkonvents, so daß seine Nominierung zum Präsidentschaftskandidaten gesichert ist.

Verschiedenes.

Die Prinz Heinrich-Fahrt.

Kiel, 12. Juni. Die Teilnehmer an der Prinz Heinrich-Fahrt folgten gestern nachmittag einer Einladung des Hohen Protectors zum Besuch der Hochseeflotte. Die Stadt ist reich geflaggt.

Kiel, 12. Juni. Der Start der an der Prinz Heinrich-Fahrt teilnehmenden Automobile für die Strecke Kiel-Flensburg-Güsum-Gamburg begann heute früh kurz nach 5 Uhr. Insgesamt starteten 127 Wagen.

Berlin, 11. Juni. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg ist, wie der „Tägl. Rundschau“ gemeldet wird, in Kamerun, und zwar in Buca, eingetroffen, und wird heute die Heimreise antreten. Der Herzog ist am 9. Mai v. J. von Berlin abgereist und hat sein Forschungsunternehmen am 17. Juni in Aufboda begonnen, so daß letzteres beinahe ein volles Jahr in Anspruch genommen hat. Die letzten Nachrichten, die von der Expedition bekannt geworden sind, besagten, daß die Expedition, nachdem sie sich in Trummi im Kongofaak (westlich vom Albert Nyanja) versammelt hatte, wo der Herzog seine Basiskumträger und Astaris nach Deutsch-Ostafrika zurückschickte, von dort Mitte März mit Kongoleuten gegen den Aruwei aufzubrechen sei. Da auch ein verspätet eingelaufenes Telegramm ihre Ankunft in Buca, dem Hauptort des Kongofaaks, gemeldet hat, so hat die Expedition den Kongofaak in südwestlicher Richtung durchquert. Die vorläufigen Berichte über den Verlauf der Expedition und die Arbeiten ihrer Mitglieder lassen einen reichen Erfolg dieser neuesten Durchquerung Afrikas erwarten.

Wilmshausen, 12. Juni. Der Obermaat Entsch von dem deutschen Kreuzer „Seeadler“ ist auf der Jagd in Südafrika erschossen worden.

Stettin, 12. Juni. Die „Dittscheitung“ meldet: Beim Baden in der Nähe des Borortes Romitz ertrank ein 9jähriger Schüler und ein 10jähriger Kamerad, der ihm zur Hilfe eilte.

Bremen, 12. Juni. Die Meldung von einer Sabotage des Dampfers „Kronprinz Wilhelm“ wird dahin ergänzt, daß der Dampfer am 9. Juni mit nur geringer Verspätung in Neuhort eintraf, nachdem er am 8. Juni eine Schraube verloren hatte. Am 7. Juni passierte der Dampfer in einer Entfernung von 10 Meilen zwei große Eisberge. Die Meldung von einem Zusammenstoß ist unrichtig.

Jena, 12. Juni. Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker bestimmte Frankfurt a. M. als Ort der nächsten Tagung.

Gießen, 12. Juni. Der Vurschenschaftertag hat der freiwillig gestimmten Studentenchaft Dextere reichs seine Teilnahme an dem Kampfe gegen die Herikalen Angriffe auf die Freiheit der Wissenschaft an den österreichischen Hochschulen ausgesprochen.

Düsseldorf, 12. Juni. Die deutschen Eisenhüttenleute wurden von dem Canadian Mining-Institut eingeladen, gemeinschaftlich mit dem englischen Iron and Steel-Institut eine Reise zum Besuche verschiedener industrieller Anlagen Kanadas zu unternehmen. Die Fahrt wird am 24. August von Quebec aus angetreten.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Gestern abend vereinigte sich der internationale Kongress für Rettungswesen zu einem Festmahle im Zoologischen Garten, wobei folgendes Telegramm seiner Majestät des Kaisers verlesen wurde:

Dem internationalen Kongress für Rettungswesen spreche ich für dessen freundliches Gedenken und den treuen Gruß meinen warmsten Dank aus. Ich begrüße es mit Freuden, daß auch auf dem Gebiete des Rettungswesens ein neuer friedlicher Wettbewerb für alle an den Kulturaufgaben interessierten Nationen geschaffen wurde und Gelegenheit geboten wird, die Erfahrungen und Fortschritte in den mannigfachen Zweigen dieser edlen Bestrebungen gegenseitig auszutauschen und nutzbar zu machen. Daß die erste Vereinigung dieser Art auf deutschem Boden stattfindet, erfüllt mich, eingedenk der hervorragenden Verdienste von Männern wie Friedrich von Esmarck und Ernst von Bergmann mit besonderer Befriedigung. Ich werde die Beratungen des Kongresses mit lebhafter Teilnahme begleiten und wünsche dem humanitären Werk reichen Erfolg zum Heil und Segen der Menschheit, die in Unglück und Not neben der staatlichen Fürsorge auch auf die tatkräftige Hilfe der Nächstenliebe angewiesen ist.

Reinickendorf, 12. Juni. Beim Spielen mit einer Kinderkutschmaschine explodierte der Spiritusbehälter. Vier Kinder des Büchsenmachers Schwaberski im Alter von 13, 12, 11 und 2 Jahren erlitten schwere Brandwunden und liegen im Krankenhause lebensgefährlich verletzt darnieder.

Erbach i. O., 12. Juni. Gestern fand die feierliche Beisetzung des verstorbenen Grafen Arur zu Erbach-Erbach in der Familiengruft in der Stadtkirche zu Wülfelstadt statt.

Außer den Häuptern des Gesamthauses Erbach nahmen zahlreiche Fürstlichkeiten, darunter der Präsident der Ersten Hessischen Kammer, Fürst zu Henburg-Wirtheim, an der Feier teil. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Hessen hatte seinen Ordnonanzoffizier, Leutnant v. Schroeder, gesandt.

Bad Reichenhall, 11. Juni. In vergangener Nacht erstickte der Bäcker Behringer den Metzgermeister Betraschts; darauf verletzete er den Sohn Betraschts und einen herbeieilenden Stellner schwer. Behringer wurde verhaftet.

Wien, 12. Juni. Seine Majestät der Kaiser ernannte den außerordentlichen Professor in Heidelberg Dr. Anton Zucac zum außerordentlichen Professor für Pathologie und Ohrenheilkunde an der Universität Lemberg, und verlieh ihm den Titel und Charakter eines ordentlichen Universitätsprofessors.

Lausanne, 12. Juni. Bei Besteigung des 2400 Meter hohen Cornettes de Bise an der Walliser Grenze stürzte der hier anfangige deutsche Musiker Artur Röhbus ab. Vier Mann sind zur Rettung abgegangen.

Paris, 12. Juni. Eine dichte Menschenmenge erfüllte in Erwartung der Degradation des Schiffsführers IIIIMO den Platz Roche. Die Polizeiposten wurden verdreifacht, um Zusammenstöße zu verhindern.

Tournaï, 11. Juni. Ein Personenzug, der am Vormittag gegen 12 Uhr Mons verließ, entgleiste bei Maffle. Der Gepäckwagen stürzte auf die Lokomotive, welche den ganzen Zug in Brand setzte. Nach amtlicher Feststellung wurden drei Personen getötet und 15 verletzt. Die Maschine, der Gepäckwagen und fünf Personenwagen sind verbrannt.

Stand der Badischen Bank

am 7. Juni 1908

Aktiva.	
Metallbestand	7 157 482 M. 65 Pf.
Reichskassenscheine	11 590 „ — „
Noten anderer Banken	794 520 „ — „
Wechselbestand	19 061 077 „ 95 „
Bombardforderungen	11 608 534 „ 30 „
Effekten	497 821 „ 97 „
Sonstige Aktiva	2 057 103 „ 52 „
	41 188 130 M. 39 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten	17 781 700 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 321 549 „ 47 „
An eine Kündigungssfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	834 880 „ 92 „
	41 188 130 M. 39 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter Begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 457 893 M. 92 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 13. Juni. Abt. A. 69. Ab.-Vorst. „Die verkaufte Braut“, komische Oper in 3 Akten von Smetana. Anfang halb 8 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 14. Juni. Abt. C. 69. Ab.-Vorst. „Tiefenland“, Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten von Eugen d'Albert. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro. vom 12. Juni 1908.

Hoher Druck bedeckt heute fast ganz Zentraleuropa, doch hat er im Westen etwas abgenommen und seinen Kern auf Wähmen verlegt. Die Depression im Nordwesten hat sich etwas vertieft und Ausläufer niedrigen Druckes nach den Niederlanden und der Biscayasee entsandt. Das Wetter ist im Binnenland meist heiter oder ganz wolkenlos und warm. Die Depression wird voraussichtlich ihren Wirkungskreis nur langsam gegen das Binnenland ausbreiten; es ist deshalb zunächst noch meist heiteres und warmes Wetter zu erwarten, doch werden die erwähnten Ausläufer wahrscheinlich Gewitter verursachen.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 12. Juni, früh.

Lugano bedeckt 18 Grad; Biarritz wolkenlos 23 Grad; Nizza wolkenlos 22 Grad; Triest heiter 20 Grad; Florenz wolkenlos 20 Grad; Rom wolkenlos 18 Grad; Cagliari wolkenlos 17 Grad; Brindisi wolkenlos 22 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Abf. Feucht.	Wind	Himmel
11. Nachts 9 ⁰⁰ U.	756.6	15.7	10.9	82	RG wolkenlos
12. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	755.3	13.6	8.8	76	RG heiter
12. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	752.7	24.8	9.5	41	RG heiter

Höchste Temperatur am 11. Juni: 21.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.2.

Niederschlagsmenge des 11. Juni: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 12. Juni, früh: **Schutterinsel** 3.11 m, gefallen 5 cm; **Rehl** 3.42 m, gefallen 6 cm; **Wagan** 5.26 m, gefallen 6 cm; **Mannheim** 4.88 m, gefallen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kersting, Karlsruhe, Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Pädagogium Karlsruhe.

7 Klassen (Sexta-Obersekunda).

Spezielle Vorbereitung z. **Einj.-Freiw.-Examen** zur **Primaner-, Fähnrich- und Seekadetten-Prfg. Internat. u. Externat.** Individuelle Behandlung Langjährige Erfahrung. Schularbeiten unter Aufsicht. Eintritt jederzeit. 2.1 Prospekt und Referenzen auf Wunsch. R 986

Die Vorstände: **Schmidt u. Wiehl.** (von 1892—Juli 1907 Direktoren des Inst. Fecht).

Inventur-Verkauf

Anzug-Stoffe ◦ Kleider-Stoffe ◦ Seide
Wasch-Stoffe ◦ Leinen ◦ Wollmusseline

zu

Inventur-Preisen

Leipheimer & Mende, Spezialhaus für Stoffe

169 Kaiserstrasse 169.

Um zur Inventur-Aufnahme Reste und unvollständige Sortimente gänzlich zu räumen, haben wir einen grossen Teil unseres Lagers ausserordentlich im Preise zurückgesetzt und gewähren trotz dieser grossen Preisreduktion den üblichen Kassenrabatt

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
E.27.2.1. Nr. 11597. Jahr. Die Firma Gebrüder Krant, offene Handelsgesellschaft in Nonnenweier, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Strohmeyer in Lahr, klagt gegen den Landwirt Georg Welter, früher zu Weissenheim, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte der Klägerin aus Viehkauf vom Januar 1908 100 M. nebst 5 Proz. Zinsen seit 22. Januar 1908 an schulde mit dem Antrage auf kostenpflichtige vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung dieses Betrages und Zinsen.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Lahr auf

Mittwoch den 23. September 1908, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Lahr, den 6. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Fren.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

E.28.2.1. Nr. 11507. Jahr. Der Zimmermann Friedrich Düker in Weissenheim, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Strohmeyer in Lahr, klagt gegen den Landwirt Georg Welter, früher zu Weissenheim, auf Grund der Behauptung, daß derselbe laut Schuldschein vom 23. Februar 1908 den Betrag von 200 M. nebst 5 Proz. Zinsen hieraus seit 23. Februar 1908 schulden, mit dem Antrage auf kostenpflichtige vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Georg Welter zur Zahlung genannter Schuldschulden und Zinsen und zur Duldung der Zwangsvollstreckung in das eingebrachte Gut seiner Ehefrau.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Lahr auf

Mittwoch den 23. September 1908, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Lahr, den 4. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Fren.

Aufgebot.

E.26.2.1. Nr. 6284. Freiburg. Verwaltungssassistent Rudolf Ved in Freiburg hat als Abwesenheitspfleger des am 14. Dezember 1821 geborenen Stefan Schlatterer, des am 10. Juni 1826 geb. Andreas Barnabas Schlatterer, und der am 30. Januar 1825 geborenen Maria Apollonia Schlatterer, alle zuletzt in Freiburg wohnhaft und dann vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert und seit mehr als 50 Jahren verschollen, beantragt, die Genannten für tot zu erklären.

Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Montag den 21. Dezember 1908, vormittags 9 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hier selbst, Zimmer 13, anberaumten Aufgebots-

min zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

In alle, welche über Leben oder Tod der Verschollenen Auskunft zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht hier von Anzeige zu machen.

Freiburg, den 6. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4: Mohr.

Konkursverfahren.

E.29.2.1. Nr. 2318. Forstberg. Ueber den Nachlaß des Bahnarbeiters Augustin Hertlein von Löffingen wurde heute am 10. Juni 1908, nachmittags 1/6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Wilhelm Thoma in Forstberg ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 27. Juni 1908 bei dem Gericht anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 8. Juli 1908, nachmittags 4 Uhr,

vor dem diesseitigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an die Erben zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Juni 1908 Anzeige zu machen.

Forstberg, den 10. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Weiskuh.

Konkursverfahren.

E.30. Nr. 4477. Freiburg. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Schuhwarenhändlers Lambert Rig in Freiburg i. W. ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen, zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin bestimmt auf

Donnerstag den 2. Juli 1908, vormittags 10 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hier selbst, Holzmarktplatz 6, Zimmer 1.

Freiburg, den 10. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3: Mohr.

Konkursverfahren.

E.14. Nr. 7125. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius Fritsch in Karlsruhe ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf

Samstag, den 4. Juli 1908, vormittags 9 Uhr,

Academiestraße Nr. 2 B, III. Stod,

Zimmer Nr. 49.

Karlsruhe, den 10. Juni 1908.

Müller,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4.

Konkurs.

E.31. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers Karl Schrott in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin bestimmt auf:

Freitag den 3. Juli 1908, vormittags 9 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hier selbst, 2. Stod, Zimmer Nr. 111.

Mannheim, den 10. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3: Fleck.

Konkurs.

E.32. Mannheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des ledigen Blumenhändlers Jacques Weis, hier, sehen:

M. 721,05 zur Verfügung der Gläubiger.

Hieran sind beteiligt:

Gläubiger mit Vorrecht M. 267,03, Gläubiger ohne Vorrecht M. 3848,79.

Mannheim, den 10. Juni 1908.

Theodor Michel,
Konkursverwalter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Aus den Zinsen der von der verstorbenen Frau Hauptmann

Marie v. Stödlern

geb. Rosenthal letztwillig errichteten Marie Stiftung sind am 2. Juni j. Jahres an zwei bis drei Familien verstorbenen oder verabschiedeter Offiziere badischer Staatsangehörigkeit Unterstutzungen zu vergeben.

Es sollen hierbei zunächst Verwandte der Stifterin, dann Familien von Offizieren, die vor ihrem Ableben oder ihrer Verabschiedung dem Infanterie-Regiment 113 und dem Grenadier-Regiment 110 angehört, bevorzugt werden. Infolge Ablebens einer Empfängerin kann eine andere Familie eine Zuwendung erhalten. Begründete Bewerbungen sind bis zum 1. August 1908 hierher einzureichen.

Karlsruhe i. B., 10. Juni 1908.

Generalkommando XIV. Armeekorps.

Kanzleihilfenstelle.

Bei diesseitigem Amte wird sofort eine Aushilfe im Kanzleidienst auf die Dauer von 6 Monaten gegen eine Tagesgebühr von 3 M. gesucht. Verwaltungsverhältnisse und Inzipienten wollen sich alsbald melden.

E.33
Mannheim, den 9. Juni 1908.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Glemm

Rheinregulierungs-Fernsprecher.

Die Großh. Rheinbau-Inspektion Karlsruhe verdingt nach der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 die Lieferung von

460 Telegraphenstangen und 30 km Bronzeblech (1,5 mm stark). Die Bedingungen für beide getrennte Lieferungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Rheinbau-Inspektion, Stefanienstraße Nr. 71, zur Einsicht auf.

Nach auswärts werden sie gegen Einzahlung von je fünfzig Pfennig zugesandt.

Die Angebote sind postfrei, verschlossen, mit der Aufschrift „Telegraphenstangen“ oder „Bronzeblech“ versehen, bis

Samstag den 20. Juni 1908, vormittags 10 Uhr,

einzuwenden.

Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen.

Karlsruhe, den 9. Juni 1908.

Bauarbeitenvergebung.

Zum Neubau eines Realshul- und Dienstwohngebäudes für die Stadtgemeinde Singen sollen nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe der Verordnung des Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben werden:

Erdb., Maurer-, Beton-, Zement- und Eisenbetonarbeiten, Steinbauarbeiten (Granit, Sand- und Kunststein), Zimmer- und Schmiedearbeiten, Malzeilenlieferung, Dachenebenen mit Viberichwängen, Blechneckenarbeiten und Abgablieferung.

Vom 13. bis 17. Juni können Pläne und Bedingungen auf unserm Geschäftszimmer, Rheingasse 19, 2 Treppen, eingesehen werden, desgl. von Freitag den 19. bis einschl. Mittwoch den 24. Juni im Rathaus in Singen.

Die Angebotsformulare werden daselbst abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Realshulneubau Singen“, versehen, portofrei bis Donnerstag den 25. d. M., vormittags 10 Uhr, beim Bürgermeisteramt Singen einzureichen, um diese Zeit findet die öffentliche Submissionsöffnung in Singen statt.

E.37.3.2.1
Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Konstanz, den 10. Juni 1908.

Großh. Bauinspektion:
Engelhorn.

Wasserversorgung.

Die Gemeinde Helmsheim, Amtsbezirk Bruchsal, vergibt im öffentlichen Angebotsverfahren die zur Herstellung ihrer Wasserversorgungsanlage erforderlichen Lieferungen und Arbeiten und zwar:

a. die Herstellung des Rohrnetzes von 4600 m Länge mit 40-100 mm Durchmesser,

b. die Herstellung eines 80 cbm fassenden Hochbehälters aus Beton.

Angebote hierauf wollen bei dem Gemeinderat Helmsheim bis Samstag den 20. d. M., vormittags 10 Uhr, eingereicht werden.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf; von da können auch Angebotsformulare bezogen werden.

Seidelberg, den 9. Juni 1908.
Großh. Kulturinspektion.

tag den 20. d. M., vormittags 10 Uhr, eingereicht werden.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf; von da können auch Angebotsformulare bezogen werden.

E.34.2.1.
Seidelberg, den 9. Juni 1908.

Großh. Kulturinspektion.

Herstellung eines Karrenstegs im Bahnhof Radolfzell.

Die Erd-, Maurer-, Steinbauer- und Betonarbeiten für vorgenannten Karrensteg sollen nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

E.13
Die Verdingungsunterlagen liegen in den üblichen Geschäftsstunden bei uns und unserem Bauureau in Radolfzell zur Einsichtnahme auf.

Eine Abgabe findet nicht statt. Angebote, zu denen die von uns kostenlos zu beziehenden Vordrucke zu verwenden sind, sind bis

Mittwoch den 24. d. M., nachmittags 5 Uhr,

dem Zeitpunkt der Eröffnung, postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Karrensteg Radolfzell“ versehen, an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Konstanz, den 10. Juni 1908.

Großh. Bauinspektion.

Betonarbeit-Vergebung.

Für die Verlegung des Bahnhofskarlsruhe haben wir die Ausführung der Betonarbeiten mit Eiseneinlagen für zwei eiserne Brücken nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben.

Die Unterlagen hierzu können auf unserm Bureau, Ettlingerstraße 39, eingesehen werden, woselbst auch Pläne und Bedingungen gegen 2 M. Kostenertrag (für Vortagebücher 30 Pf. mehr) abgegeben werden.

Angebote müssen spätestens bis zum Eröffnungstermin, Donnerstag den 25. d. M., vormittags 10 Uhr, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, eintreffen.

E.38.2.1
Zuschlagsfrist drei Wochen.

Karlsruhe, den 12. Juni 1908.

Großh. Bauinspektion II.

Südbadischer Donau-Umschlagsverkehr über Regensburg usw.

Zu dem ab 15. Juni 1904 gültigen Tarifbest 2 wird auf 15. Juni 1908 der Nachtrag IV ausgegeben.

Er enthält Ergänzungen und Berichtigungen des Haupttarifs, die bereits im Verfügungswege bekannt gegeben worden sind; durch ihn werden ferner die Umschlagspläne Regensburg und Deggendorf in den A. 2 für Palmöl usw. einbezogen.

Der Verkaufspreis beträgt 10 Pf.

Karlsruhe, den 11. Juni 1908.

Großh. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen.